

Interessantes Forum der FDJ mit 1. Sekretär und Rektor

Genosse Werner Dordan und Prof. Ernst Werner sprachen über politische Grundprobleme

Ausgezeichnete Stimmung herrschte am Mittwoch vergangener Woche im FDJ-Funktionärslager in Falkenhain, als Genosse Werner Dordan, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, und Rektor Prof. Dr. Ernst Werner die FDJ-Aktivisten besuchten. Herzlich und stimmungsvoll begrüßten die aktivsten Freunde der FDJ ihre Gäste zum Forum über politisch-ideologische Fragen, die im Vordergrund der künftigen Arbeit stehen werden.

Genosse Dordan gab, nachdem er allen Freunden für die im Studentensommer bewiesene Aktivität und die guten Leistungen gedankt hatte, eine kurze Einführung über das vorzunehmende Studium der Materialien der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau und der 11. Tagung des ZK der SED. Er wies darauf hin, daß es mit Beginn des neuen Studienjahres erstes Anliegen der FDJ sein sollte, die umfangreichen Materialien gründlich zu studieren, sich mit den neuesten Erkenntnisse vertraut zu machen, um eine noch gründlichere politische Arbeit leisten zu können.

Es schloß sich eine rege Aussprache des gesamten FDJ-Aktivisten mit den beiden Gästen an. Zahlreiche Fragen über die Ergebnisse von Moskau, das 11. Plenum und entsprechende Schlussfolgerungen für

die weitere Arbeit an der Universität wurden von Genossen Dordan und Rektor Werner sehr ausführlich und instruktiv beantwortet. Unter anderem erklärte Genosse Dordan, befragt nach einigen Schwerpunkten, die sich aus den Dokumenten für die Arbeit der SED-Kreisleitung ergeben, daß es in allen Bereichen gelte, in Vorbereitung des 100. Geburtstages von Lenin das tiefgründige Studium der wichtigsten Werke des großen Revolutionärs zu organisieren. Er verwies auf besonders aktuelle Werke wie „Was tun?“.

Großes Interesse offenbarten die FDJ-Aktivisten für Informationen über die weitere Kooperation mit der Sowjetunion, speziell auch im Bereich der Karl-Marx-Universität. Der Rektor erläuterte, daß die Beziehungen zur Sowjetwissenschaft insgesamt immer enger gestaltet werden und die Karl-Marx-Universität vor allem über ihre beiden Partneruniversitäten Leningrad und Kiew einen bedeutenden Anteil haben wird. Speziell in den strukturbestimmenden Zweigen zeigen die sowjetischen Partner große Bereitschaft, unsere Vorhaben tatkräftig zu unterstützen. So hat sich das Institut für Kybernetik in Kiew bereit erklärt, Forschungsstudenten der Karl-Marx-Universität auszubilden, Leningrader Mathematikprofessoren und -dozenten werden helfen, die umfangreichen Vorhaben der Sektion Mathematik zu verwirklichen. An-



Foto: HFB (Goldsch)

dererseits wird die Karl-Marx-Universität bemüht sein, den Interessen der sowjetischen Partner auf den Gebieten der Germanistik, Psychologie und Hochfrequenzspektroskopie gerecht zu werden.

Vom wachsenden Verantwortungsbewußtsein und dem Willen zur aktiven Mitarbeit in den demokratischen Organen der Universität zeugten Fragen nach den Aufgaben der studentischen Mitglieder in den Räten der Universität bzw. Sektionen. Prof. Werner antwortete, daß man darüber auch kürzlich auf der Rektorenkonferenz diskutiert habe und als eine wesentliche Aufgabe der Wissenschaftlichen Räte formuliert, in den nächsten Jahren die

Prognose der Sektionen und Hochschulen bis zum Jahr 2000 auszuwerten. Dort sollen auch die Studentennmitglieder in starkem Maß einbezogen werden, sie sollen vor allem lernen, mit der Prognose zu arbeiten und zu leiten.

Im weiteren Gespräch erläuterte Genosse Dordan die Aufgaben der Genossen in der FDJ. Er hob hervor, daß die Beziehungen zwischen der Partei der Arbeiterklasse und der FDJ als ihrer Kampfrücklage noch enger, fruchtbarer und fester gestaltet werden müssen.

Mit herzlichem Beifall und Blumen wurden die beiden Gäste von den Teilnehmern des Forums verabschiedet.

FDJ-Funktionärschulung Falkenhain



Axel Fischer, Sekretär der neuen GO

Mit Gründung der neuen Sektion Politische Ökonomie/Marxistisch-leninistische Organisationswissenschaft ging aus dem ehemaligen Bereich Wirtschaftswissenschaften auch eine neue FDJ-Grundorganisation hervor. Ihren neuen Sekretär, Genossen Axel Fischer, vielen dank seiner Aktivität und Einsatzbereitschaft nicht unbekannt, möchten wir kurz vorstellen. Für Axel, den wir erst kürzlich im zweiten Durchgang des Autobahnlagers Mutschchen als umsichtigen Partisanenorganisator kennenlernten, ist die Leistungstätigkeit im Jugendverband kein Neuland mehr. Als Funktionär für Organisation/Kader der damaligen FDJ-Leitung Politische Ökonomie im 1. Studienjahr und Studienjahressekretär der Politökonomie im 2. und 3. Studienjahr gehörte er seit Jahren zum Aktiv und hat genug Erfahrungen sammeln können. Auf Grund seiner guten Studienleistungen wird er im kommenden 4. Studienjahr ein Forschungsstudium aufnehmen.

Für die nächste Zeit hat sich Axel mit seiner jungen Grundorganisation vorgenommen, vor allem die Delegation zum „Treffen junger Sozialisten“ mit guten Ergebnissen nach Berlin zu entsenden, Lenins Geburtstag durch das Studium seiner Werke und deren propagandistische Auswertung würdig vorzubereiten und das FDJ-Lehrjahr in hoher Qualität zu organisieren. Axel Fischer hat sich gemeinsam mit seinem Leitungskollektiv das Ziel gestellt, der wesentlich größeren Verantwortung, die eine eigene GO zu tragen hat, gerecht zu werden und seine Grundorganisation in die Reihe der besten unserer Kreisorganisationen zu führen.

Eine kluge und weitsichtige Vorbereitung wird auch künftig wichtig sein

Über ein aufschlußreiches Gespräch mit der GO-Leitung Philosophie/WS

Seit langem sind die Funktionärs-lager der FDJ-Kreisleitung bewährte Gelegenheiten, mit den besten Freunden der Kreisorganisation das kommende Studienjahr vorzubereiten, einmal die Kreisorganisation als Ganzes, zum anderen jede Grundorganisation für ihren Bereich. Wir haben uns während des Besuchs in Falkenhain mit den Freunden der Grundorganisation Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus zusammengesetzt, um über ihre – noch nicht genau formulierten und bis zu Ende durchgedachten – Pläne, Vorstellungen, Ideen zur FDJ-Arbeit in der Sektion Näheres zu erfahren. Teilgenommen am Gespräch hat außerdem der Sekretär der FDJ-Kreisleitung Horst Helas.

Ausgangspunkt des Gesprächs waren die Erfahrungen der Leitungsmittglieder aus dem vergangenen Studienjahr. Frühere Gespräche mit der Partei- und Sektionsleitung hatten ergeben, daß sie mit der Arbeit der FDJ-Organisation im vergangenen Jahr alles in allem nicht zufrieden waren, sich dafür allerdings auch mitverantwortlich fühlten. Während des offenen und kritischen Gesprächs brachten die Freunde mehrfach zum Ausdruck, daß sie mit den Ergebnissen des vergangenen Jahres auch sehr unzufrieden sind, was nicht heißen soll, die Philosophen hätten gar nichts geleistet und stünden schlechter da als andere Grundorganisationen. Wir sind der Meinung, ein gesundes Maß an Kritik an den eigenen Leistungen stünde angesichts der vor der Jugendorganisation stehenden Aufgaben auch mancher anderen Grundorganisation gut an. Entscheidend ist, ob der Kritik konstruktive Veränderungen folgen.

UZ 33-35/69, Seite 4

Zurück zur Sektion Philosophie/WS. Bei aller konstruktiven Kritik stehe ich ihrer Schlussfolgerung: „Im Vorjahr hatten wir auch gute Pläne und Programme, sie wurden leider kaum verwirklicht; warum der ganze Aufwand“ doch sehr kritisch gegenüber. Vielleicht lohnt es sich einmal, die Güte der Pläne und Programme des vergangenen Jahres zu analysieren, ihre Realisierungsmöglichkeiten, ihre Konzentration auf wirklich wichtige Aufgaben. Oder hielt, sollten die Pläne den Anforderungen wirklich standhalten, die ideologische Arbeit in den Gruppen, mit dem einzelnen nicht Schritt mit der Qualität der ausgearbeiteten Programme.

Ein zweites Problem bewegte die Gemüter: Welche Stellung nimmt die FDJ-Grundorganisation im Rahmen der Sektion ein? Der Meinung, die FDJ muß Interessenvertreter der Studenten sein, wird ebenso wenig widersprochen sein wie der Auffassung, daß das Hauptfeld der FDJ-Arbeit in der politisch-ideologischen Erziehung der Studenten zu sehen ist. Befestigend auf das vergangene Studienjahr wurde aber festgestellt, daß diese Funktion nicht im erforderlichen Maße erfüllt wurde, sondern daß sich die GO-Leitung quasi im Schlepptau der staatlichen Leitung nehmen ließ, „sich hineinziehen ließ in den Wust der Aufgaben“, weil man keinen klaren Überblick und klaren Kopf für die Schwerpunkte der FDJ-Arbeit hatte. An diesem Punkt dürfte denn kein gutes und klares Programm mehr vorgelegen haben.

Die eben berührte Frage nach der Stellung in der Sektion zieht die nach der Stellung zur Sektionsleitung nach sich. Es fiel der Satz, „meist wird angenommen, die Inter-

essen der staatlichen Leitung und der FDJ seien a priori dieselben, in Wirklichkeit müssen sie erst gefunden und hergestellt werden“. Mir erscheint, hier wurden die Interessen (die letzten Endes tatsächlich objektiv übereinstimmen) mit den Aufgaben verwechselt. Und hier bin ich durchaus der Meinung, daß man aus den unterschiedlichen Aufgaben wesentliche gemeinsame der staatlichen Leitung und der FDJ-Grundorganisation sucht und zusammen löst, wobei den Studenten konstruktive eigene Vorstellungen und sachlicher fundierter Meinungsstreit mit anderen Gesichtspunkten keinesfalls schlecht zu Gesicht stehen. Da die Freunde ihr ausgesprochen gutes Verhältnis zur staatlichen Leitung bestätigten, sollte einer gemeinsamen fruchtbringenden Arbeit nichts im Wege stehen.

All diese Bemerkungen schienen mir notwendig, um beim Programm für die nächste Etappe besetzt zu werden. Im Vordergrund aller Pläne der politisch-ideologischen Arbeit steht immer das Ziel, Propagandisten zu erziehen, die mit ihrer ganzen Persönlichkeit für den Marxismus-Leninismus eintreten. Die Anforderungen sind wesentlich höher geworden, weshalb wurde ein Modell der ML-Lehrerausbildung erarbeitet, das ab diesem Studienjahr in Kraft tritt. An der Endfassung waren Studenten kaum beteiligt, so daß es eine der wichtigsten Aufgaben sein wird, mit Beginn des neuen Studienjahres jeden einzelnen über das Modell zu informieren, ihm den politischen Grundgehalt zu erläutern und dafür zu gewinnen, seine ganze Kraft zur Umsetzung des Modells im Studium einzusetzen. Es geht darum, mit Beginn des Studienjahres keine Verluste eintreten

zu lassen, besonders das neue 1. Studienjahr ausgiebig vorzubereiten. Das heißt also, für das Schulungs-lager der eigenen GO muß es eine klare Konzeption geben, inhaltlich wie organisatorisch. Denn ganz wichtig wurde gesagt, das Abc der Leistung müssen alle Funktionäre kennen, wenn eine wirkungsvolle FDJ-Arbeit geleistet werden soll.

Eine wesentliche Frage für Höchstleistungen im Studium sind richtige Praxispartner der Studenten. Wir schließen uns ihrer Meinung an, daß sie als Propagandisten neben dem intensiven Studium den ständigen Kontakt mit ihren Partnern brauchen. Vorgezogen sind die Formen: ein einjähriges Leistungspraktikum im 2. Studienjahr, ein mehrwöchiger Einsatz in ihrer späteren Praxis (Sektionen ML) und die propagandistische Arbeit im Rahmen unserer FDJ-Kreisorganisation. Diese umfangreichen Praxisbeziehungen sollen garantieren, daß einmal vielfache Gelegenheit geboten wird, das theoretisch Gelernte in der Praxis anzuwenden, andererseits die Absolventen mit einem bestimmten Erfahrungsschatz ausgerüstet werden. Leider sind diese Praxisbeziehungen, z. B. auch durch ungenügenden Vorlauf der FDJ-Kreisleitung, noch nicht allseitig organisiert. Die GO-Leitung legt darauf großen Wert, sieht dort eine ihrer wesentlichen Aufgaben. Denn gerade der Studentensommer hat gezeigt, wo konkrete, deutlich fixierte Aufgaben gestellt werden, fühlt sich der einzelne angesprochen, bringt er beachtliche Leistungen.

Das sind zwei wesentliche Aufgaben des kommenden Studienjahres. Die Diskussion darum bewies, daß eine Konzeption der politisch-ideologischen Vorbereitung auf diese Schwerpunkte notwendig ist. Andere Aufgaben stehen bevor, denken wir an das „Treffen junger Sozialisten“, an dem 38 bewährte Freunde der GO teilnehmen, oder an die Vorbereitungen zum 100. Geburtstag Lenins, den die Philosophen wissenschaftlich und propagandistisch sorgfältig vorbereiten wollen.

Bereit zur Verteidigung der Heimat

Sonderabteilung ringt um Höchstleistungen

Eine der Hundertschaften, die zur Zeit im Lager für vormilitärische Ausbildung Tambach-Dietzhart ihren Dienst tun, trägt die Bezeichnung Sonderabteilung. Sie besteht aus Studenten des neunmatrikulierten 1. Studienjahres. Die Kameraden, die gerade die Oberschule oder die Ausbildung in der NVA beendet haben, werden in diese Hundertschaft zu Leistungskadern der GST qualifiziert. Sie werden nach ergründeter Beendigung der Ausbildung in den Grundorganisationen ihrer Sektionen die Tage der Wehrtätigkeit und die militärische Grundausbildung organisieren und leiten. Die Kameraden haben sich auch das Ziel gestellt, nach ihrer Rückkehr an ihre Sektionen noch mehr Freunde für die aktive Mitarbeit in der GST zu gewinnen.

Im Lager Tambach-Dietzhart treten die Mitglieder der Sonderabteilung durch ihre besondere Aktivität in der militärischen Ausbildung und im gesellschaftlichen Leben des Lagers hervor. So haben sie sich in ihrem Kampfsprogramm verpflichtet, daß alle die Qualifikation als Kampfrichter und Leiter des Schießens – Stufe 3 – errichten. Ferner wird die Hundertschaft geschlossen, Volleyball- und Fußballturnieren auf und forderten alle anderen Hundertschaften zu einem Wettbewerb um die beste Wandzeitung heraus.

DRK-Lager im Wettbewerb

Einen sozialistischen Wettbewerb haben die Teilnehmer am Lager für vormilitärische Ausbildung in Leipzig gleich in den ersten Tagen der Ausbildung ins Leben gerufen. Dem Aufruf zum Wettbewerb, der von der 1. Gruppe des 2. Zuges der 8. Hundertschaft ausging, schlossen sich alle Hundertschaften an. Die 5. Hundertschaft z. B. verpflichtete sich zu einer unentgeltlichen Blutspende und einer Solidaritätsspende von 2 Mark je Teilnehmer für das kämpfende Vietnam.

Bewertet werden die Ergebnisse der militärisch-taktischen Ausbildung wie Schießen, Formationsdienst, Geländeorientierung, medizinische Ausbildung, der politisch-ideologischen Aktivitäten sowie das Resultat der Abschlußübung. Täglich werden die besten Gruppen, Züge und Hundertschaften beim Morgenappell vor dem gesamten Lager belohnt. Belobigungen werden in den Leistungsnachweis des Teilnehmers eingetragen.

Der sozialistische Wettbewerb ist der Weg zur Eringung von Höchstleistungen, die die Verteidigungsbereitschaft der Studenten der Karl-Marx-Universität dokumentieren werden.

Diskussion

Über Hans-Beimler-Film

Die Kameraden der 6. Hundertschaft sprachen an einem Abend über den vierteiligen Fernsehfilm „Hans Beimler, Kamerad“ mit ihrem Politstellenvertreter Genossen Müller. Ihre Gedanken über diesen beeindruckenden Fernsehfilm verbanden die Kameraden mit Überlegungen zu ihrer vormilitärischen Ausbildung.

Das Erbe des Kommunisten Hans Beimler und aller Antifaschisten, die in Spanien, in den Konzentrationslagern und im zweiten Weltkrieg im Kampf gegen den Faschismus ihr Leben ließen, liegt in unserer Republik in guten Händen. Die FDJ-Studenten der 6. Hundertschaft werden all ihre Kräfte einsetzen, um die vormilitärische Ausbildung mit besten Ergebnissen abzuschließen.

Aus dem Lagerleben

Die Durchführung der Nachübung im Lager Tambach-Dietzhart war ein voller Erfolg für alle Beteiligten. Es konnten sehr gute Ergebnisse erzielt werden. Außerdem trug die Übung mit dazu bei, die Gruppen und Hundertschaften noch besser zu kollektiven Zusammenhängen zu verbinden.

Als Sieger der 1. Wettbewerbsgruppe konnten in Tambach-Dietzhart die Kameraden der 4. Hundertschaft – Studenten der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin – mit der Wanderfahne des Lagers ausgezeichnet werden.

30 Kameraden des Lagers konnten bis jetzt für ein GST-Blutspender der Karl-Marx-Universität gewonnen werden, das im nächsten Jahr öffentlich aufzutreten soll. Als Betreuer stellen sich Lehrkräfte der Sektion Kulturwissenschaft/Germanistik zur Verfügung.

Foto: Velsch

